



Acht und zwanzigster Jahrgang.

68.

Donnerstag, am 6. Juni 1844.

Verantwortl. Redact: Robert Schmieder in Dresden.

Bilder aus Spanien.

II.

(Fortsetzung.)

Erst nachdem unser Regiment ganz vergeblich stundenlang dem feindlichen Feuer ausgesetzt gewesen und dem tapferen Sarsfeld eine Menge Leute nutzlos getödtet worden waren, zeigte sich gegen Abend, kurz nach Sonnenuntergang, die Spitze der Verbündeten auf den entgegengesetzten Höhen hinter dem Dorfe Moulins del Rey. Villa Campa ließ sofort eine Batterie auffahren, die sowohl das Dorf, als ein feindliches Corps, das jenseits auf der Straße nach Barcelona als Sou-tien aufgestellt war, mit Nachdruck beschuß. Es hatte jedoch die Kanonade keinen andern Erfolg mehr, als daß sich jenes Corps, sobald es die Gefahr, abgeschnitten zu werden, bemerkte, eilends unter den Schutz seiner Reiterei nach Gáplujas und Barcelonette zurückzog. Die Brücke selbst, die auf längere Zeit verproviantirt war, blieb

diesesmal noch im Besitz des Feindes. Wir kehrten nach Villa Franca zurück, Manso nach San Sadurin, Villa Campa behauptete während der Nacht seine Stellung auf den Höhen. Man nannte die hinsichtlich des Geschützes unsrer Seite schlechtberechnete Expedition, so wie Suchet die seinige im vorigen Jahre bei Costalla, eine große Recognoscirung, die einige Leute gekostet hätte.

Die Spanier, die sich alle unter unsern Augen so muthvoll dem Feuer exponirt hatten, als wollten sie sagen: „seht, wir können auch etwas leisten, wenn es gilt“ — betrauertem unter vielen andern tüchtigen Offizieren den Verlust eines Colonel-Brigadier, der, durch eine Kanonenkugel schwer verwundet, in der folgenden Nacht den Geist aufgab; ich glaube, nur weil mit der Amputation des Beines zu lange gesäumt worden war. Mein Standpunkt war nicht weit von dem Plage entfernt, wohin man ihn auf einer Tragbahre unserm Regimentsarzte zum Verbinden brachte. Nie werde ich den Blick des schönen leidenden Mannes vergessen. Ohne einen Klage-laut sah er zum Doctor auf, um den Ausspruch